

# Kopfschütteln über die Umgehungs-Gegner

Von **Carsten Schönebeck**

Bedauern ja - aufgeben nein. Der Rückzug der Gegner einer Ortsumgehung in Waren soll den Bürgerdialog nicht bremsen. Der ist möglicherweise die einzige Chance, das Projekt zu verhindern.

**WAREN.** Die Begleitgruppe zum Bürgerdialog „Ortsumgehung Waren“ soll dafür sorgen, dass möglichst viele Bürger im September gut informiert zur Abstimmung gehen. Das wird wohl noch ein hartes Stück Arbeit. Gegner und Befürworter des Bau-Projekts äußern sich enttäuscht über die Beteiligung der Einwohner. „Gerade von denen, die es betrifft, hatte ich mir mehr Interesse erhofft“, sagt Jürgen Behrend, der den Seniorenbeirat in dem Gremium vertritt. Das Dialogverfahren hätte damit sein Ziel verfehlt, kritisieren drei Bürgerinitiativen und der Bund für Umwelt und Naturschutz. Sie hatten sich am Dienstag aus der Gruppe zurückgezogen (der Nordkurier berichtete).

„Der Austritt stößt bei mir auf wenig Verständnis“, sagt Rainer Espig, als Vertreter der Gartenfreunde Müritz selbst Mitglied des Gremiums. Und betont, man sei den Gruppen, die sich allesamt gegen eine Umgehung aussprechen, sehr entgegen gekommen. Auch den Hintergrund des Austritts hält er für falsch. Die Initiativen hatten angekündigt, sie wollten die Abstimmung der Bürger

im September verhindern. Weil gleichzeitig Bürgermeister und Bundestag gewählt werden, befürchten sie eine höhere Wahlbeteiligung als bei einem separaten Termin. Beim aktuellen Wissensstand würden vermutlich viele uninformierte Bürger für eine Umgehung stimmen, heißt es in ihrer Pressemitteilung.

Ihrer Ansicht nach müssten betroffene Bürger außerdem ein höheres Stimmgewicht erhalten. „Wer betroffen ist, das können wir doch gar nicht entscheiden“, hält Jürgen Behrend dagegen. Und auch Rainer Espig hofft auf eine starke Beteiligung: „Das ist eine einmalige Gelegenheit, die Zukunft der Stadt mitzugestalten.“

Ob eine Umgehung tatsächlich für weniger Lärm in der Stadt sorgt, ist weiter umstritten. Rund 80 Prozent des bisherigen Verkehrs, das zeigen Untersuchungen, würden trotzdem durch die Stadtrollen. Jürgen Behrend hofft allerdings, dass sich die Zahl der Lkw deutlich reduzieren würde. Und die seien es, die für schlaflose Nächte sorgen.

Der Rückzug der Gegner sei auch deshalb schwer nachvollziehbar, weil die Abstimmung im September die beste Chance sei, die Umgehung zu verhindern. „Unsere Erfahrung zeigt, ohne ein Votum wird die Planung weitergeführt“, so Christoph Ewen vom Moderationsteam des Verfahrens.

**Kontakt zum Autor**  
c.schoenebeck@nordkurier.de



**Brummis fahren übers Wasser. Die Montage des Straßenbauamtes zeigt von Amsee aus die mögliche Brücke über den Tiefwareensee.**

GRAFIK: STRASSENBAUAMT



Kommentar von  
**Carsten Schönebeck**

## Ein schlechtes Argument

**W**er sich informiert, der stimmt auch gegen eine Ortsumgehung. Das jedenfalls glauben die Mitglieder der Warener Bürgerinitiativen. Damit machen sie sich die Welt allerdings zu einfach. Mit dem

Argument ließe sich schließlich auch die ganze Abstimmung vom Verhandlungstisch fegen. Sie stoßen damit alle vor den Kopf, die es eben genau andersherum sehen. Das ist nicht nur unnötig, sondern auch ein fragwürdiger Stil. Man stelle sich vor, ein Parteivorsitzender erkläre seine Niederlage damit, die Wähler hätten einfach nicht gewusst, was sie da machen.

Intention einer demokratischen Abstimmung ist es,

dass sich möglichst viele daran beteiligen. Wie viel Information dafür notwendig ist, bleibt zum Glück jedem selbst überlassen.

Gerade das sollte der Ansporn für alle sein, die sich zum Problem Ortsumgehung engagieren. Sie müssen mit ihren Argumenten eine Mehrheit erreichen und überzeugen. Das kann natürlich lästig und anstrengend werden. In Frage stellen sollten die Bürgerinitiativen es deshalb nicht.